

Strebekraft

Ich begreife Musik als sich bewegende Energie.

Ein Aspekt dieser Bewegungsenergie ist die **harmonikale musikalische Schwerkraft**, die ich mit der Gravitationskraft der Erde vergleiche. Dabei ist die Tonika die Erde, unser zu Hause, da wo man angekommen ist.

Die Dominanten fallen auf die Tonika zu, Sie gegeben der Schwerkraft nach, schwimmen mit dem Strom.

Die Subdominanten steigen zur Tonika auf, Sie müssen die Schwerkraft überwinden, schwimmen gegen den Strom.

Diese Energie läßt sich also durch ein einfaches Verhältniß zwischen Spannung in der Dominante und Subdominante und Ruhe in der Tonika beschreiben.

Ein weiterer Aspekt ist die **melodische Strebekraft**. Entgrenzung , Überraschung, Freiheit. Der Halbtonschrift vor dem Zielton hat die größtmögliche Strebekraft. Der Ganztonschrift füllt den Raum zwischen den Terzen melodisch aus. Die melodisch gespielten Terzen erhalten ihre Sinn von den Akkorden.

Bei der **rhythmischen Strebekraft** wird die Gravitationskraft der Erde körperlich spürbar. Der Beat geht in die Erde, der Off-Beat in den Himmel.

Dynamische Strebekraft : Spannung (Lautstärke, Steigerung, Höhepunkt, Dichte) will sich auflösen. Ruhe (Feingefühl, Zurücknahme, Pause, Leere) freut sich auf Spannung.

Strebekraft der Takteinteilung : Ordnung, Vorhersehbarkeit, Kontrolle

Strebekraft der Form : Ordnung, Vorhersehbarkeit, Kontrolle in einem übergeordneten Sinn. Die größere Form besteht aus kleineren ähnlichen Formen, wie bei den Fraktalen.

Strebekraft des Gefühls : will geäußert und wahrgenommen werden.

Strebekraft des Bewußtseins : will geäußert und wahrgenommen werden in einem übergeordneten Sinn. Es ist neugierig und will sich erweitern.

Strebekraft der Verbindung : Freude.